

# Im Klosterareal wird mit Holz geheizt

Affolternanzeiger  
30. Juni 2015

Tag der offenen Tür des Heizverbundes Kloster Kappel GmbH



Der Bunker fasst 150 Kubikmeter Holzschnittzel. Wird Buchen- und Eichenholz geliefert, so wiegt der Kipper 38 Tonnen.

**Netto können im Klosterareal in Kappel jährlich mehr als 80 000 Liter Heizöl eingespart werden – dank einer Heizanlage für neun Gebäude, die mit Holzschnittzeln aus dem Oberamt und Biogas aus dem benachbarten Landwirtschaftsbetrieb befeuert wird.**

VON WERNER SCHNEITER

Gut eineinhalb Jahre nach Inbetriebnahme präsentierte die Heizverbund

Kloster Kappel GmbH die Anlage am Samstag im Rahmen eines Tags der offenen Tür. Die Holzschnittzel-Heizanlage ist ein gemeinsames Werk der Landeskirche, der Politischen Gemeinde Kappel, der Kirchgemeinde Kappel und des Vereins Kloster Kappel. Rund 1,6 Mio. Franken wurden insgesamt investiert, wobei die Klimastiftung sowie das kantonale Amt für Wasser, Energie und Luft (Awel) zusammen rund 10 Prozent der Investitionskosten tragen.

Mit einer Leistung von 550 KW ist die jährlich mit 1450 Kubikmetern



Anlagewart Ernst Galliker am Computer für die Steuerung, beobachtet von Holzverbund-Geschäftsführer Gerhard Gysel, Kappelerpflege-Präsident Andreas Müller und vom Kappeler Gemeinderat Hans Arnold (v.l.). (Bilder Werner Schneller)

Holzschnittzeln gespeiste Feuerung die Hauptwärme-Erzeugerin, derweil der Biogaskessel des Landwirtschaftsbetriebes 10 bis 15 Prozent Wärme beisteuert. Dass sind rund 40 000 Kubikmeter. Für die Spitzenlastabdeckung sowie die Notheizung funktioniert eine Ölfeuerung. Der Ölverbrauch von jährlich 18 000 Litern ist natürlich wesentlich geringer als zuvor; netto können pro Jahr rund 80 000 Liter eingespart werden. Zu den Kernstücken der Anlage gehören auch zwei imposante Wärmespeicher mit je 12,5 Kubikmeter Inhalt; diese sowie die gesamte An-

lage werden durch ein ausgeklügeltes System gesteuert, damit sie ruhig und konstant läuft. «Ohne einen computer-gesteuerten Leitrechner könnte die Anlage nicht wirtschaftlich betrieben werden», sagt Gerhard Gysel, Geschäftsführer der Heizverbund GmbH, gleichzeitig darauf hinweisend, dass der Verbund nicht gewinnorientiert arbeite.

## Elektrofilter ist Pflicht

Die Holzschnittzel stammen aus den Wäldern des Oberamtes. Das Holz

wird von Karl Burkard gehäckselt. Ist das Buchen- und/oder Eichenholz, dann ist der volle Kipper 38 Tonnen schwer. Der Bunker fasst nach den Worten von Anlagewart Ernst Galliker 150 Kubikmeter Holzschnittzel, die beim Verbrennen zu Feinstaub werden. Dieser wird mit einem Elektrofilter eliminiert – ein umweltschonender Vorgang, der bei dieser Anlagen-grösse gesetzlich vorgeschrieben ist. «Ich staune immer wieder, wie viel Staub da produziert wird», sagt Gerhard Gysel. Alle zwei Jahre erfolgen Luftqualitätsmessungen.